

## März 1938 und die Folgen für die jüdische Bevölkerung

Bereits ab den Anchlussstagen wurden Juden sukzessive aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Zunächst mussten beispielsweise jüdische Putzgruppen Plakatwände von Schuschnigg säubern. Man nannte diesen „Sport“ zum Gaudium der Zuschauer „Reibpartien“, die SA-Leute veranstalteten, um Wahlparolen der Vaterländischen Front von den Straßen und Wänden zu entfernen. Unter diesen



*SA-Schikanen gegen die jüdische Simmeringer Familie Topf*

Juden war die Familie des Inhabers eines Textilgeschäftes auf der Simmeringer Hauptstraße namens Moritz Topf, die im März zu derartigen Reinigungen von austrofaschistischer Propaganda im öffentlichen Raum gezwungen wurde. Juden waren auch von der Volksabstimmung am 10. April 1938 ausgeschlossen. Die Aussonderung wurde auf der Wählerkarte deutlich sichtbar gemacht, was den Nazis auch dazu diente, einen Überblick über alles „Rassenfremde“ zu erhalten. Des Weiteren musste ein Ariernachweis erbracht werden. Ende Juli wurde mit den Kündigungen von Juden, auch von jüdischen Ärzten, aus Gemeindewohnungen begonnen, was auch die Simmeringer Juden betraf. Viele Besitzer von Simmeringer Geschäften befanden sich in Konzentrationslagern oder bemühten sich um eine Ausreisemöglichkeit. Währenddessen erfolgte die Arierisierung der Geschäfte. Ab dem 5. August 1938 trat eine Polizeiverordnung in Kraft, wonach Juden den Hyblerpark und den Braunhuberpark nicht mehr betreten durften. Aus den städtischen Wohnhausanlagen gekündigte jüdische Mieter wurden in den städtischen Baracken in der Hasenleiten untergebracht. Bisherige Barackenbewohner konnten in die ehemals jüdisch bewohnten Gemeindewohnungen einziehen. Viele weitere NS-Maßnahmen und Schikanen sollten die Juden bis zu ihrem letzten Weg in die Vernichtungslager begleiten. Ein Ereignis soll noch herausgegriffen werden: die Reichskristallnacht vom 10. November 1938. An diesem Tage wüteten die Nationalsozialisten, allen voran die SS-Standarte 89, die sich bereits während des versuchten NS-Putsches im Juli 1934 unrühmlich hervorgetan hatte, im 11. Bezirk. So wurde durch sie

die Synagoge in der Braunhubergasse zerstört. Ebenso war sie an der Demolierung der Zeremonienhalle in der alten und neuen jüdischen Abteilung des Zentralfriedhofes beteiligt.



*Synagoge Braunhubergasse*

Das Grundstück und die Brandruine des Simmeringer Tempels eignete sich der NSDAP-Stillhaltekommissär für Vereine, Organisationen und Verbände an, der auch den Demolierungsplan für die Synagoge anfertigen ließ. Der Simmeringer Stadtbaumeister Franz Kabelac wurde in einem Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Simmering vom 15. Dezember 1938 mit der Abtragung der Synagoge beauftragt. Nunmehr scheint die nationalsozialistische „Aufbaufonds-Vermögensverwaltungsgesellschaft“ als Eigentümerin der Liegenschaft auf, die sie am 17. Jänner 1940 um 8.000 Reichsmark dem Ehepaar Duraz verkaufte. Der Baumeister Duraz errichtete auf dem Grundstück einen Bauplatz. Trotzdem gab es auch zu dieser Zeit Taten und Worte des Widerstandes. Ein Mahnmal im Bereich Braunhubergasse/Hugogasse erinnert seit November 2003 an den ehemaligen jüdischen Tempel in Simmering.

### **Das Simmeringer KZ-Nebenlager**

Trotz der Verschleppung und anschließenden Zwangsarbeit von ausländischen Arbeitskräften sowie des schonungslosen Einsatzes von Kriegsgefangenen für die auf Hochtouren laufende Nazi-Kriegsindustrie, herrschte im Sommer 1944 auch weiterhin Arbeitskräftemangel. Die SS schickte daher KZ-Häftlinge nach Wien, um hier Nebenlager aufzubauen. So entstand in Simmering das „Lager Saurer-Werke“, auch „Lager Wien-West“ genannt, des KZ-Mauthausen. Als offizieller Gründungstag kann der 20. August 1944 angesehen werden. Bis zu 1.480 Häftlinge mussten hier Arbeit für den Rüstungsbetrieb verrichten. Von Interesse erscheint in diesem Zusammenhang, dass die Sklavenarbeit der Zwangsarbeiter in der Festschrift zum 50jährigen Firmenjubiläum der Saurer-Werke mit keinem Wort erwähnt wurde.

Natürlich versuchte die illegale Häftlingsorganisation den Zwangsarbeitern, so gut es ging, beizuste-